

SFM Interview - Hanako Dosukoi

von Chris Gould

Den heißen SFM-Interview-Stuhl dieser Ausgabe wärmt Shoko Sato, die unter dem Künsternamen Hanako Dosukoi (HD) einer von Japans führenden Sumokommentatoren ist. Sie ist Dauergast im Pressebüro des Kokugikan und schreibt als freie Sumojournalistin Artikel für Magazine; Hanako ist auch Autorin des berühmten „Cute Sumo“ („Niedliches Sumo“) von 2006. Kurz nach dem Hatsu Basho setzte sie sich mit Chris Gould (CG) vom SFM zusammen.

CG: Hanako-San, mochten Sie als Kind Sumo?

HD: Ich sah als Kind Sumo, aber nicht sehr oft. Meine Großmutter mochte es sehr gerne, und wir saßen vor der Fernseher und sahen Wakamisugi (den späteren Yokozuna Wakanohana II und heutigen Magaki-Oyakata). Als Kind war Wakamisugi deutlich mein Lieblingsrikishi. Er hatte ein sehr schönes Gesicht.

CG: Mochten Ihre Eltern Sumo?

HD: Die waren keine großen Fans. Mein Vater war Pilot, er war also kaum in Japan!

CG: Wann wurden Sie Sumojournalistin?

HD: Vor etwa 15 Jahren, als der Waka-Taka-Boom anging. Ich begann, für eine freitags erscheinende Wochenzeitung über Sumo zu schreiben, und bald schrieb ich Berichte vom Keiko und derartige Artikel. Zwei starke Körper, die mit Intensität zusammenstießen, war irgendwie beeindruckend, genauso wie der gute Kampf, der daraus entstand.

CG: Hatten Sie es als weibliche Reporterin in einer männlich dominierten Umgebung schwer [sich durchzusetzen]?

HD: Tatsächlich denke ich, dass es von Vorteil ist, in meinem Arbeitsbereich eine Frau zu sein. Ich kam mit etwas seltsameren Fragen besser durch als die Männer. Wenn ein männlicher Sumoreporter ein etwas dumme Frage stellt, wird er ausgelacht und gebeten, den Raum zu verlassen. Aber wenn eine weibliche Reporterin etwas dummes fragt, werden ihr höfliche Verbeugungen und Lächeln entgegengebracht. Wie es so oft in Japan der Fall ist, ist das wichtigste auf dem Weg zum Akzeptiertwerden, dass Dein Gesicht bekannt ist. Sobald mein Gesicht in Sumokreisen bekannt war, wurde meine Arbeit leichter.



CG: Was gibt es von den großen Sumoereignissen der 1990er Jahre zu berichten? Waren Sie zum Beispiel anwesend, als 1991 Takahanada Chiyonofuji besiegt

hatte?

HD: Ich sah den Kampf im Fernsehen, hatte zu der Zeit mein Sumoreporterleben aber noch vor mir. Es war trotzdem sehr aufregend.

CG: Und als Akebono der erste „Gaijin-Yokozuna“ überhaupt wurde?

HD: Ja, ich berichtete darüber, und ich ging an den Meiji Jingu-Schrein zu Akebonos allererstem Dohyo-Iri. Ich erinnere mich daran, dass Akebono und Takahanada zuerst beide Ozeki waren und sich alle fragten, wer von den beiden zuerst Yokozuna werden würde.

CG: Gab es viel Kontroversen um den ersten „Gaijin-Yokozuna“? Was war die allgemeine Einstellung zu Akebonos Beförderung?

HD: Ich kann mich nicht erinnern, dass sie allzu schlecht war. Die Lage war etwas angespannt, als Konishiki im Jahr zuvor der erste ausländische Yokozuna werden sollte, aber die Leute akzeptierten im Großen und Ganzen, dass Akebono den Titel mehr verdient hatte.

CG: Wollen wir zum heutigen Sumo kommen. Wir sahen neulich Tochiazumas Rücktritt, der vom Lief „Hero“ („Held“) untermalt wurde. Wen sehen Sie als nächsten japanischen Helden?

HD: [ohne Zögern] Kisenosato. Seine Bestimmtheit, seine Beharrlichkeit und sein Kampfgeist sind beeindruckend. Wenn er verliert, kann man richtig

sehen, wie es ihn verletzt, und er ist fest entschlossen, schnell wieder auf die Beine zu kommen. Er muss nur seine Beständigkeit verbessern. Er ist noch jung und die Beständigkeit wird mit der Erfahrung kommen. Im nächsten Jahr könnten wir große Dinge von ihm sehen. Im Moment sind die Mongolen sehr stark und sehr dominant, aber die Japaner mit der richtigen mentalen Stärke (Kisenosato, Kotoshogiku und Goeido) sollten in der Lage sein, sie zu schlagen. Besonders Asashoryu wird anfällig sein für japanische Gegner mit der richtigen mentalen Stärke.

CG: Im letzten Basho sahen wir, wie Hakuho Asashoryu erneut geschlagen hatte. Die letzten fünf Jahre können ohne Zögern als die Asashoryu-Ära bezeichnet werden. Sind wir jetzt in der Asa-Haku-Ära? Oder sogar in der Hakuho-Ära?

HD: Realistisch gesehen hat Asa mit 27 vielleicht seinen Höhepunkt

erreicht. Hakuho mit 22 Jahren hat noch Zeit, sich zu verbessern und stärker zu werden. Obwohl im Moment keiner von ihnen soviel trainiert wie als Ozeki, ist es Hakuhos Alter, dass ihm die größeren Chancen gibt, dominierend zu sein.

CG: Warum haben Sie "Cute Sumo" geschrieben?

HD: Ich wurde zum Schreiben dieses Buchs von jemandem beim NHK ermutigt, der etwas ähnliches schreiben wollte, aber es wegen der Arbeit nicht konnte.

CG: Da das Buch das gute Aussehen einiger Rikishi hervorhebt, könnte es da nicht sein, dass Sie es geschrieben haben, um für junge Frauen den Reiz des Sumo zu vergrößern?

HD: Ja, das stimmt. Aber wichtiger ist, ich wollte eine einfache Einführung schreiben. Viele Einführungsbücher zum Sumo sind zu lang und zu schwer.

Das „kawaii“-Thema half mir, mein Buch einfach zu halten – und hoffentlich gut lesbar.

CG: Haben Sie Pläne, ein weiteres Buch zu schreiben?

HD: Zur Zeit schreibe ich ein Buch über die Okamisan des Sumo. Ich glaube, es sind 52, die ich interviewen muss, und ich konnte bisher nur mit zwölf von ihnen sprechen. Ich weiß nicht, wann das Buch zum Verkauf stehen wird, da die Recherche viel Zeit braucht!

CG: Worin besteht ihre Arbeit jetzt, wo das Basho zuende ist?

HD: Ich schreibe nicht nur über Sumo, es gibt also noch genug andere Aufgaben, die erledigt werden wollen. Ich interviewe und schreibe auch über andere Sportstars und Leute aus dem Fernsehen – und besuche in meiner Freizeit Sumobeya.